



FÁTIMA LUZ EPAZ

Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz,
Fátima

Direktor: P. Carlos Cabecinhas

Dreimonatlich | 13. Jahrgang | 56

Zeit der Gnade und Barmherzigkeit: Danksagung
für die Gabe Fatimas

**Hl. Francisco und Hl. Jacinta Marto
sind Geschenke des Heiligen
Geistes!** / Dr. Carlos Cabecinhas

Am vergangenen 13. Mai 2017 sprach Papst Franziskus die zwei jüngsten Seherkinder von Fatima, während einer festlichen Zelebration, die das Heiligtum vollkommen ausfüllte und von einer unzähligen Menschenmenge in den Medien verfolgt wurde, heilig. Jetzt im Februar, weniger als ein Jahr später, feiern wir ihr liturgisches Fest und nennen sie unter diesen Umständen zum ersten Mal Heiliger Francisco und Heilige Jacinta.

Die Heiligsprechung wurde intensiv von der Menschenmenge, die an der Feier teilgenommen hat erlebt; diese konnte ihre große Freude über dieses Ereignis nicht verstecken und unterbrach den Heiligen Vater während dem Aussprechen der Heiligsprechungsformel. Es geht hier um die bedeutendsten päpstlichen Worte in Fatima und über die Heiligkeit der beiden Hauptfiguren des Fatima-Ereignisses. Nicht alle Äußerungen des Papstes haben denselben Wert und dieselbe Wichtigkeit. Die Heiligsprechung aber gehört zu den bedeutendsten: ein feierlicher Akt, mit welchem der Heilige Vater einen oder mehrere treue Christen zu ewigem Ruhm erhebt, sie als Beispiele für die anderen Christen aufzeigt, in der Art, wie sie ihren Glauben lebten und bei Gott für uns sprechen. Schauen wir uns nun, Monate später nach diesem feierlichen Ereignis, die Heiligsprechungsformel des Hl. Francisco und der Hl. Jacinta an.

Papst Franziskus fing damit an, das Ziel dieses Aktes darzustellen: „Zur Ehre der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, zum Ruhm des katholischen Glaubens und zur Vertiefung des christlichen Lebens“. Außerdem rief er, als feierlichen Akt des apostolischen Ministeriums, die Autorität Christi, der Aposteln und des Papstes selbst auf und bezog sich explizit auf die kirchliche Gemeinschaft, um mit den Worten zu enden: „dass die seligen Francisco Marto und Jacinta Marto „heilig“ sind, und wir nehmen sie in das Verzeichnis der Heiligen auf. Wir setzen fest, dass sie in der ganzen Kirche in frommer Andacht als Heilige verehrt werden sollen“.

Diese neuen und jungen Heiligen sind ein wahres Geschenk des Heiligen Geistes, das die Kirche führt. In ihnen entdecken wir die Wirkkraft des Evangeliums und seines Lichtes, das die Welt verändert und die Existenz umwandelt. In ihnen finden wir ein Beispiel christlichen Lebens und eine starke Ermutigung, intensiv und mit Begeisterung dem Beispiel Christi zu folgen. In ihrer Fürbitte für uns sehen wir eine Hilfe für unsere Schwäche.

Hl. Francisco Marto, bete für uns! Hl. Jacinta Marto, bete für uns!

Pilgermadonna wird drei Kontinente besuchen

Marienikone hat bereits 20 geplante
Reisen im Jahr 2018 / Diogo Carvalho Alves



Im April wird die Pilgermadonna im Benin,
in der Stadt Allada sein

Jedes Jahr erhält das Heiligtum eine hohe Anzahl an Anfragen für den Besuch dieser einzigartigen Marienikone bei den katholischen Gemeinden auf der ganzen Welt. Um diese erfüllen zu können, wurden im Laufe der Jahre 12 Statuen erworben, die dem ersten Model gleichen, das gemäß den Beschreibungen von Schwester Lucia angefertigt und am 13. Mai 1947 gekrönt wurde.

Eine der Pilgerstatuen bereist seit November 2017 die Region in und um Sizilien, Italien, während einer Wallfahrt, die das dortige Fatima-Weltapostolat organisiert und die erst Ende März dieses Jahres zu Ende geht.

Im Februar wird eine Pilgerstatue in verschiedenen Diözesen Spaniens sein. Auf Bitte des Fatima-Weltapostolats wird die Statue bis zum Oktober dort verbleiben.

Eine Statue der Pilgermadonna besucht seit November 2016 verschiedene Diözesen Italiens, unter der Koordination des Marienvereins der Botschaft von Fatima. Diese Wallfahrt dauert noch bis zum Ende dieses Jahres an. Im Februar wird die Marienstatue im Norden, in Brescia, sein, und in der zweiten Aprilwoche reist sie auf Bitten der Diener des Unbefleckten Herzens Mariens und des Fatima-Weltapostolats in die Region der Lombardei.

In der ersten Aprilwoche ist eine Pilgerstatue in Afrika, im Heiligtum Unserer Lieben Frau der Göttlichen Barmherzigkeit, das sich in der Stadt Allada, Benin, befindet.

Der Marienmonat ist auch der Monat, an dem die meisten Reisen stattfinden werden. Im Mai besucht die Pilgerstatue folgende Orte in Portugal: die Gemeinde Caranguejeira, Diözese Leiria-Fátima; die Stadt Óbidos und die Gemeinde Almargem do Bispo, die zum Patriarchat von Lissabon gehören; sowie die Gemeinde Gafanha da Encarnação, Diözese Aveiro. Außerhalb der portugiesischen Grenzen besucht die Statue Montreal in Kanada, Brasilien und Kolumbien.

Im Juni reist die Pilgermadonna zum „III. Internationalen Kongress zu Ehren der Herzen Jesu und Mariens“, in Miami, USA, um dann im September in die Diözese Toledo, Spanien, zurückzukehren und im Oktober wiederum in die USA, zu einer Gemeinde in New Jersey, zu reisen.

Gemäß dem bereits erstellten Kalender für das Jahr 2018, wird die Pilgerstatue durch Europa und Afrika, sowie Nord- und Südamerika reisen.

Fatima beginnt neues Pastoraljahr mit Blick auf das, was nach dem Jubiläum kommen wird

Die kommenden drei Jahre 2017-2020 werden die Dynamik der Hundertjahrfeier beibehalten / Carmo Rodeia

Das Heiligtum von Fatima weihte am vergangenen 2. Dezember das neue Pastoraljahr 2017-2018 ein, mit Blick auf das, was nach dem Jubiläum kommen wird und unter Beibehalt der Dynamik, die während der Hundertjahrfeier der Erscheinungen entstanden ist.

Der Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, lobte während der Eröffnungsfeier des neuen Zyklus, die „Originalität der Hundertjahrfeier“ zwischen 2010 und 2017, da die Feierlichkeiten nicht auf ein einziges Jahr mit Aktivitäten beschränkt wurden.

Diese sieben Jahre führten zu einem „neuen Ansatz“ an die Botschaft von Fatima, so der Prälater der Diözese, mit einer „Änderung der Sprache oder Sprachen“ und einem Übergang von einer „simplen Andachtsansicht“ oder Neugierde über die Geheimnisse zu einer Sicht der Cova da Iria „in ihrem Gesamtvolumen“, „einem Durchdringen bis zum Kern“ und einer Darstellung ihrer Aktualität.

„Die mystische Ebene Fatimas wurde oftmals nur durch den Andachtsaspekt bearbeitet“, sagte Bischof António Marto, der es für wichtig hält, die Einladung „zur Öffnung des menschlichen Herzens gegenüber Gott in Zeiten der Nicht-Gläubigkeit oder der Gleichgültigkeit“, hervorzuheben.

In Bezug auf die Zukunft sagte der Diözesanbischof, dass Fatima „die Geschichte der Menschheit in jedem Zeitalter begleitet“ und dass das „große Geschenk“ der Hundertjahrfeier die Heiligsprechung der Hirtenkinder Francisco und Jacinta Marto gewesen sei.

Hinsichtlich der wachsenden Verehrung der neuen Heiligen zitierte Bischof Antonio Marto einen Kommentar von Papst Franziskus während einer Privataudienz, die das Kirchenoberhaupt ihm gewährte: „Die Menschen suchen heutzutage nach der Unschuld in einer gestörten Welt“.

Der Bischof von Leiria-Fatima erinnerte außerdem an die Bitte um eine „Läuterung der Andacht an Unsere Lieben Frau“, die Papst Franziskus während der Mai-Wallfahrt aus-

sprach und hob die Erfahrung der „Universalität“ und die „nationale und weltweite Projektion Fatimas“ hervor, die im vergangenen Jahr sichtbar wurde, „vor allem im Hinblick auf die Gruppen, die aus Asien angereist sind“, mit einer besonderen Erwähnung der Katholiken aus China, „die alle Erwartungen übertrafen“.

In Bezug auf die kommenden drei Jahre, 2017-2020, die unter dem allgemeinen Thema „Zeit der Gnade und der Barmherzigkeit“ stehen, so hofft man, dass diese „den entstandenen Dynamismus bekräftigen werden“.

Der Rektor des Heiligtums, Dr. Carlos Cabecinhas, stellte die für jedes Pastoraljahr spezifischen Themen vor, angefangen mit dem aktuellen Thema: „Zeit der Gnade und Barmherzigkeit: Danksagung für die Gabe Fatimas“.

Das Jahr 2018-2019 wird unter dem Thema „Zeit der Gnade und Barmherzigkeit: Danksagung für das pilgern als Kirche“ verlaufen und hebt die kirchliche Ebene Fatimas hervor. Das Jahr 2019-2020 wird den Namen „Zeit der Gnade und Barmherzigkeit: Danksagung für das Leben in Gott“ tragen.

Während der Vorstellung des neuen Pastoraljahrs, sagte der Verantwortliche des Heiligtums, dass die „großen Ziele dieser drei Jahre“ darauf aufbauen, „den Gnadenmomenten im Laufe des hundertjährigen Fatima-Ereignisses zu gedenken, das Bewusstsein zu erwecken, dass Fatima eine Gnade für die Gegenwart ist und die kirchliche Ebene in der Botschaft von Fatima hervorzuheben“.

„Die Taufebene der Botschaft von Fatima zu vertiefen, die Wallfahrt als Identifizierung der menschlichen Eigenschaft, die Figur des Pilgers als Hauptfigur des Fatima-Ereignisses wertzuschätzen und die Kenntnis über die spezifischen Modelle der Heiligkeit von Fatima zu vertiefen“ sind weitere definierte Ziele, sagte der Rektor.

Dr. Carlos Cabecinhas fügte hinzu, dass dieses neue Pastoraljahr „vom graphischen Gesichtspunkt aus versuchen wird, mit Plakaten und anderen Hilfsmitteln dieses Thema zu



Bischof António behauptete, dass Fatima die Geschichte der Menschheit begleite

kennzeichnen, so dass die Pilger das Thema erkennen können“, welches Fatima leiten wird.

In diesem Sinne wird es einen „Gebetsweg für die Pilger“, „eine Katechese über das Thema an den Seitengängen des großen Gebetsplatzes“ und ein Jahresbuch geben, das nun „Anleitung des Pilgers“ genannt wird.

Im Bereich der Weiterbildung wird „der übliche Rhythmus der theologisch-pastoralen Symposien“ verfolgt werden, sowie der „Rhythmus der Vortragszyklen, wenn auch in einer etwas anderen Form“; diese finden im Laufe des gesamten Pastoraljahres statt.

Das kulturelle Programm „wird nicht die Intensität der letzten Jahre“ haben, doch das Heiligtum möchte „die jährlichen zeitweiligen Ausstellungen beibehalten“, denn diese wären „ein qualitätsreiches Merkmal der Botschaft, die man weitergeben möchte“.

„Wir werden über die Bedeutung Fatimas als Ort der Kultur reflektieren – wo man der Kultur Platz bietet, wo Kultur produziert wird und von wo aus neue Weiterentwicklungen der Kultur hervorgehen –, sowie über ihre anthropologische Relevanz, vor allem angesichts so dringender Herausforderungen wie die Annahme des menschlichen Leidens oder die Pflege des Gemeinsamen Hauses und der Menschheit, die darin wohnt, gemäß einer integrierten und ganzheitlichen christlichen Perspektive“, behauptete er.

In den kommenden Jahren werden außerdem, so Dr. Cabecinhas, „bedeutende feierliche Daten“ der hundert Jahre Fatima gefeiert werden: die Restauration der Diözese Leiria am 17. Januar 1918; der Tod des Hl. Francisco Marto am 4. April 1919; der Bau der Erscheinungskapelle im Frühjahr 1919; der Tod der Hl. Jacinta Marto am 20. Februar 1920; die Entstehung der Skulptur von Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima im selben Jahr und der Anfang der Pastoralarbeit des Bischofs von Leiria, José Alves Correia da Silva, ebenfalls 1920.



Die kommenden drei Jahre 2017-2020 heben bedeutende Festtage des hundertjährigen Jubiläums von Fatima hervor

Heiligtum veranstaltet Lehrgänge zur Vertiefung der Geistlichkeit von Fatima

Die „Schule des Heiligtums“ ist ein geistliches Projekt der Fortbildung, das für das allgemeine Publikum offen ist / Carmo Rodeia

Das Heiligtum von Fatima veranstaltet im Laufe dieses Pastoraljahrs ein neues Projekt der Geistlichkeit und Weiterbildung mit dem Namen „Schule des Heiligtums“, dessen Aktivitäten im Exerzitienhaus Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel stattfinden werden.

Die „Schule des Heiligtums“ bietet verschiedene Lehrgänge an, die für das allgemeine Publikum zugänglich sind, mit einer maximalen Teilnehmeranzahl von 40 Personen pro Lehrgang. Diese Lehrgänge basieren auf der Idee, dass Fatima ein Ort der Erfahrung Gottes ist, wo jeder Pilger dazu eingeladen wird, diese Gegenwart zu erleben.

Die „Schule des Heiligtums“ hat zur Aufgabe, die Botschaft von Fatima und ihre Geistlichkeit zu entdecken und zu vertiefen, indem Einführung, Wachstum und Reife der Geistlichkeit, von der Botschaft von Fatima ausgehend, gelehrt werden; sowie die kirchliche Dimension der Botschaft und ihre seelsorgerische Relevanz, und die Deutung der Botschaft in Bezug auf wichtige Erlebnisse der Gegenwart.

Während der verschiedenen Lehrgänge und zusätzlich zu Gebetsmomenten und in den Sälen gegebenen Weiterbildungen, sowie Rundgängen durch verschiedene Orte im Heiligtum, in Aljustrel und Valinhos, werden die Teilnehmer über Maria reflektieren und interpretieren, wobei sie andere Hilfsmittel nutzen können, wie beispielsweise die Kunstsprache der Buntglasfenster der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, die bereits in sich selbst eine wahre Katechese über das Ereignis und die Botschaft, welche die Liebe Frau vor hundert Jahren hier hinterließ, vereinen.

In diesem ersten Jahr bietet das Heiligtum

drei zweitägige Lehrgänge an, die für jeden offen sind. Diese finden im Januar, März und April, mit jeweils verschiedenen Themen, statt. Es werden ebenfalls geistliche Treffen für Rentner angeboten, die während vier Tage im März veranstaltet werden. Im Mai wird während einer ganzen Woche ein längerer Lehrgang angeboten.

Im März werden, während des Lehrgangs, die Merkmale der Dreifaltigkeit und der Eucharistie der Botschaft von Fatima, unter dem allgemeinen Thema „Dreifaltigkeit und Eucharistie, Anbetung und Solidarität“ behandelt werden. Dieser Lehrgang findet am 17. und 18. März statt.

Am 21. und 22. April findet ein Lehrgang über „Leid und Freiheit, Opfer und Buße“ statt, in welchem der Sinn von Leid und Opfer in der Geistlichkeit der Botschaft von Fatima vertieft wird.

Der letzte, vorgesehene Lehrgang der Schule des Heiligtums vor dem Sommer findet vom 21. bis zum 27. Mai statt und hat als Thema „Der Rosenkranz, Glaubensweg theologalen Lebens“. Hier werden die Teilnehmer während einer Woche über den Sinn des Rosenkranzes als marianische und christozentrische Gebetsübung und dessen Bedeutung in der Botschaft von Fatima reflektieren können. Ziel ist es, dass jeder einzelne den Wert dieses Gebetes in seinem persönlichen und im Gemeinschaftsleben erfahren soll.

Neben diesen thematischen Wochenenden wird jeweils am 5. bis 8., am 12. bis 15. und am 19. bis 22. März ein Lehrgang für ein spezifisches Publikum angeboten: Menschen ab 65 Jahren, die in Rente leben. Diese „Geistliche Treffen für Rent-

ner“ zielen darauf ab, das Wissen über die Bedeutung des Fatima-Ereignisses in den Dramen des 20. Jahrhunderts und des neuen Jahrtausends zu vertiefen. Außerdem ermöglichen sie eine Entdeckung der Botschaft als Quelle der Geistlichkeit, um die Rentenzeit dankbar und glücklich zu erleben.

Zum Lehrkörper der „Schule des Heiligtums“ gehören der verantwortliche Kaplan für die Seelsorge der Botschaft von Fatima, P. José Nuno Silva; Schwester Angela Coelho von der Stiftung Francisco und Jacinta Marto; Schwester Nanci Leite von der Ordensgemeinschaft Töchter des Herzen Mariens, der Theologe Pedro Valinho Gomes und André Pereira, Assistent des Rektors des Heiligtums von Fatima.

Die Anmeldung für jedes Angebot kann im jeweiligen vorhergehenden Monat, durch ein dazu bestimmtes Formular eingereicht werden. Die Anmeldungen sind kostenlos, aber zwingend und sind von der jeweiligen Bestätigung abhängig.



Die erste Weiterbildung der Schulen des Heiligtums hatte 45 Teilnehmer

Neues Pastoraljahr gibt der Darstellung des Heiligtums als Ort der Kultur Kontinuität

Neben den Zelebrationen veranstaltet das Heiligtum von Fatima weiterhin Konzerte und Vorträge am Sonntagnachmittag / Carmo Rodeia

„Begegnungen in der Basilika“ ist eins der Angebote des Heiligtums von Fatima für das Pastoraljahr, das am vergangenen 2. Dezember begann. Die Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima wird an Sonntagnachmittagen einen Vortrag und eine musikalische Aufführung beherbergen.

Es sind insgesamt fünf Ereignisse dieser Art, die um 15h30 ihren Anfang haben. Die II. Begegnung in der Basilika findet am 11. März mit dem Vortrag „Die kirchliche Anerkennung der Erscheinungen von Fatima“, von Pfr. João Paulo Quelhas, Kaplan des Heiligtums von Fatima, statt; es folgt am 3. Juni die III. Begegnung mit dem Thema „Gnade und Barmherzigkeit: die Erscheinungen von Pontevedra und Tuy“, vorgestellt von André

Pereira. Die IV. Begegnung, am 9. September, beinhaltet einen Vortrag über „Die Botschaft der Päpste in Fatima“, von Eduardo Caseiro und die IV. Begegnung findet am 11. November, mit dem Thema „Die Pilgerstatue und ihre Rolle in der Verkündigung der Botschaft“ statt, welches von Marco Daniel Duarte vorgestellt werden wird. Den Vorträgen folgt immer eine musikalische Aufführung: Eva Braga Simões mit Hugo Sanchez und Carmina Repas Gonçalves am 11. März; die Gesangsgruppe Sol Nascente, unter Leitung von Vianey da Cruz, am 3. Juni; João Santos (Organist), am 9. September und der mehrstimmige Chor Eborae Musica, unter Leitung von Eduardo Martins, am 11. November.

Am 18. Februar, der erste Sonntag der Fastenzeit, findet in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, um 15h30, das IV. Gedenkkonzert der drei Hirtenkinder von Fatima, mit dem Chor Ricercare, unter Leitung von Pedro Teixeira, und am 8. April findet an demselben Ort das Osterkonzert statt.

Der erste Kurs zur Vertiefung der Geistlichkeit der Botschaft von Fatima in diesem Pastoraljahr ist für den 21. April geplant.

Die zeitweilige Ausstellung „Die Farben der Sonne: das Licht Fatimas in der gegenwärtigen Welt“, im Saal des Hl. Augustinus, im Untergeschoss der Basilika zur Heiligen Dreifaltigkeit, ist weiterhin und bis zum 31. Oktober 2018 für die Besucher geöffnet.

Statue Nr. 1 der Pilgermadonna von Fatima kehrt nach 12 Tagen im Heiligtum San Giovanni Rotondo, in Italien, nach Hause zurück

Bruder Francesco Dileo, Rektor des italienischen Heiligtums, offenbarte „Dankbarkeit und Freude“ über diese Reise / **Cátia Filipe**

Die Erscheinungskapelle empfing Statue Nr. 1 der Pilgermadonna von Fatima nach einer 12-tägigen Reise in das italienische Heiligtum San Giovanni Rotondo, wo sich die sterblichen Überreste von Pater Pio de Pietrecina befinden, der eine enge Verbindung zu Fatima hatte.

Während der Begrüßung der vielen Pilger, welche die Ankunft der Statue begleiteten, offenbarte der Rektor des Heiligtums San Giovanni Rotondo, Bruder Francesco Dileo, seine „Freude und Dankbarkeit“ über diese „schöne Reise“.

„Ich lade jeden einzelnen von euch dazu ein, das Bild dieser Reise im Herzen aufzubewahren, so dass es euch im Alltag möglich ist, die Kraft zu finden, um den Duft Christi in die Welt zu tragen“, sagte der italienische Rektor.

Die Marienwallfahrt zählte mit der Teilnahme von berühmten lokalen Kirchenpersönlichkeiten, wie Kardinal Fernando Filoni, Präfekt der Kongregation für die Evangelisierung der Völker, der die Sonntagsmesse am 19. November in der Kirche des Hl. Pio de Pietrecina, die 2004 erbaut und die sterblichen Überreste von Pater Pio beherbergt, präsierte.

Bruder Francesco Dileo bemerkte: „Maria ist weiterhin auf der Reise, durch unser Leben, in unserem Haus, in unserem Land, und heute befinden wir uns in Ihrem Haus. Lasst uns sie in ihren Gesten imitieren und mit unserem Zeugnis den Duft Christi durch die Straßen der Welt tragen“.

Am Tag vor der Ankunft der Statue in Fatima, wurde eine Reliquie des Körpers von Pater Pio in die Kirche der Hl. Maria der Gnaden gebracht, wo die Messfeier von Mons. Rino Fisichella, Präsident des Päpstlichen Rats für die Neu-Evangelisierung, präsiert wurde.

Die Reise dieser Statue nach Italien ist eine absolute Ausnahme und geschah aufgrund der starken Verbindung, die zwischen Pater Pio und Fatima existiert.

Mit 72 Jahren wurde Pater Pio Opfer einer Brustfellentzündung, die ihn für mehrere Monate ans Bett fesselte, ohne große Hoffnung auf Genesung. Durch Zufall musste eine der Pilgerstatuen von Fatima in San Giovanni Rotondo einen technischen Zwischenstopp einlegen und die Statue aus seinem Zimmerfenster betrachtend, winkte Pater Pio ihr und bat um eine Verbesserung seines Gesundheitszustandes, was dann auch passierte. Man befand sich im August 1959 und Pater Pio verstarb erst 1968 in sei-



Bruder Francesco Dileo offenbarte Freude und Dankbarkeit für die Reise der Pilgermadonna

nem Klosterzimmer, mit einem Rosenkranz in der Hand, die Namen Jesu und Mariens wiederholend. Er wurde am 2. Mai 1999 durch Papst Johannes Paul II. selig- und am 16. Juni 2002 heiliggesprochen.

Nun befindet sich in der Stadt, in welcher er den größten Teil seines Lebens verbrachte, San Giovanni Rotondo, ein Marienheiligtum, das Jahr für Jahr von hunderttausenden Pilgern aus der ganzen Welt besucht wird. Das ehemalige Kapuzinerkloster aus dem Jahr 1540, wo der Heilige lebte, die Kirche der Hl. Maria der Gnaden und das moderne Heiligtum, das dem Mystiker Pater Pio gewidmet wurde, sind nun zu einem Komplex zusammengewachsen, wo eine starke Volksfrömmigkeit gelebt wird und welches nun das zweitgrößte Heiligtum Italiens ist.

Statue Nr. 1 der Pilgermadonna des Rosenkranzes von Fatima, die gemäß der Beschreibung von Schwester Lucia angefertigt wurde, war ein Geschenk des Bischofs von Leiria und wurde am 13. Mai 1947 durch den Erzbischof von Evora feierlich gekrönt. Von jenem Tag an, bereiste diese Statue verschiedene Male die gesamte Welt und brachte eine Botschaft des Friedens und der Liebe mit sich.

Der Ursprung dieser Reisen führt uns in das Jahr 1945, kurz nach Ende des II.

Weltkrieges, als ein aus Berlin stammender Gemeindepfarrer vorschlug, eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima durch die europäischen Haupt- und Bischofsstädte bis hin zur russischen Grenze reisen zu lassen. Die Idee wurde im April 1946 von einem luxemburgischen Repräsentanten des internationalen Rats der katholischen weiblichen Jugend aufgegriffen und im folgenden Jahr, am Tag der Krönung, hatte die erste Reise ihren Start. Nach über einem halben Jahrhundert in Wallfahrt, während welchem die Statue 64 Länder in verschiedenen Kontinenten, einige davon mehrmals, besuchte, entschied das Rektorat des Heiligtums von Fatima, dass diese Statue nur noch in großen Ausnahmefällen das Heiligtum verlassen würde. Im Mai 2000 wurde sie in die Ausstellung Fatima Licht und Frieden gebracht, wo tausende Besucher sie verehrten. Drei Jahre später, am 8. Dezember 2003, Hochfest der Unbefleckten Empfängnis, wurde die Statue in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima, auf einem Sockel am Hauptaltar, inthronisiert. Die Statue verließ das Heiligtum noch einmal am 12. Mai 2014, zuerst für eine Rundreise durch die kontemplativen Religionsorden Portugals, bis zum 2. Februar 2015, und dann durch alle Diözesen Portugals, vom 13. Mai 2015 bis zum 13. Mai 2016.

Heiligtum von Fatima feiert 58. Jahrestag der Institution der Ewigen Anbetung

Die Schwesterngemeinschaft Unserer Lieben Frau der Schmerzen von Fatima ist für den Tagesdienst der Ewigen Anbetung verantwortlich / **Cátia Filipe**

Während der Wallfahrt des 13. Novembers 1959, teilte der Bischof von Leiria, João Pereira Venâncio, den Pilgern im Heiligtum von Fatima mit, dass er nach dem Pontifikalamt, den er im Jahreswechsel in das neue Jahr 1960 feiern würde, das Allerheiligste Sakrament in die Kapelle Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel im neuen Krankenhaus aussetzen würde, um so die ewige Anbetung zu begründen. Dies bedeutete ein ununterbrochenes Gebet, Tag und Nacht, mit feierlicher Ausstellung, was bereits ein Wunsch seines Vorgängers gewesen war. Die Anbetung wurde der Schwesterngemeinschaft Unserer Lieben Frau der Schmerzen von Fatima, die in der Cova da Iria wohnte, anvertraut.

So wurde das Ewige Gebet in der gesamten Diözese eingerichtet, mit der Bitte um Mitarbeit aller Gemeinden und religiösen Gemein-

schaften, die vor dem Allerheiligsten Sakrament erscheinen sollten. Am 1. Januar 1960 began die Anbetung der Eucharistie.

Nachdem die sogenannte „Sonnenkapelle“ mit dem Buntglasfenster des „Sonnenwunders“ und dem Bild des Triumphes des Unbefleckten Herzen Mariens im alten Krankenhaus (später Krankenherberge) fertiggestellt war, wurde die Ewige Anbetung dort veranstaltet. Die Idee der Errichtung eines speziellen Ortes in der Basilika des Rosenkranzes für die Ewige Anbetung wurde fallengelassen und ab dem 1. Januar 1987 fand die Anbetung in der Kapelle am Ende der Südkolonade (nun Kapelle des Engels des Friedens) vor einer silbernen Monstranz statt, die der Bildhauer Zulmiro de Carvalho entworfen hatte. Dort wurde sie bis zur Fertigstellung der Kapelle des Allerheiligsten Sakraments, im Gang

des Hl. Petrus und des Hl. Paulus, im Untergeschoss der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit, die nun Tag und Nacht geöffnet ist, durchgeführt.

Die Schwesterngemeinschaft Unserer Lieben Frau der Schmerzen von Fatima ist weiterhin für den Tagesdienst der Ewigen Anbetung verantwortlich.



Ewige Anbetung in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit

P. Pio von Pietrelcina: der Heilige, der durch seine Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima geheilt wurde

Wir feiern im Jahr 2018 seinen 50. Todestag / **Cátia Filipe**

Pater Pio, mit dem Taufnamen Francesco Forgione, wurde am 25. Mai 1887 in Pietrelcina geboren (im Jahr 2017 wurden die 130 Jahre seiner Geburt gefeiert) und verstarb am 23. September 1968, in San Giovanni Rotondo (wir feiern im Jahr 2018 seinen 50. Todestag). Pater Pio, der dem Kapuzinerorden angehörte, war ein großer Verehrer Unserer Lieben Frau. Er schrieb seine Heilung der Jungfrau von Fatima zu, als 1959 eine Pilgermadonna nach Italien reiste.

Pater Pio litt mit seinen 72 Jahren unter einer schweren Krankheit. Im April 1959 war er aufgrund einer Brustfellentzündung stark eingeschränkt und konnte sein Ministeramt nicht weiter ausführen. Im August 1959 kam eine Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima per Helikopter in San Giovanni Rotondo an, wo er sich befand.

Berichten zufolge, konnte Pater Pio am Morgen des 6. Augustes bis zu der Kirche laufen und verblieb dort ziemlich erschöpft vor der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima. Vor der Statue der Jungfrau sitzend, überreichte er ihr einen Rosenkranz und küsste ihre Füße.

In jenem Moment klagte Pater Pio: „O

Mutter, als du nach Italien kommst, findest du mich mit dieser Krankheit. Du bist hierher nach San Giovanni gekommen, um mich zu besuchen und siehst wie ich immer noch unter ihr leide. Nun verlässt du uns, und ich habe mich immer noch nicht von dieser Krankheit befreit!“. Da passierte die Heilung des Heiligen. Pater Pio fühlte plötzlich ein Zittern, dann kam ein Gefühl der Wärme und des Wohlbefindens auf. Der Kapuzinermonch rief: „Ich bin geheilt! Die Liebe Frau heilte mich!“.

Die Verehrung von Pater Pio zu der Jungfrau Maria drückte sich, durch Gesten und Worte, im Laufe seines gesamten Lebens aus. Man sagt, dass der Heilige den Rosenkranz mit den 15 Gesätzen bis zu 35 Mal am Tag zu beten pflegte. Wenn er die Gläubigen beriet, riet er dazu, „die Liebe Frau zu lieben und den Rosenkranz zu beten, denn der Rosenkranz ist die Waffe gegen alles Böse der Welt“.

Wegen dieser so engen Verbindung genehmigte das Heiligtum von Fatima, dass Statue Nr. 1 der Pilgerstatuen, die das Heiligtum nicht verlässt, während der Feierlichkeiten, die 2017 den Anfang dieses Jubiläums machten, in das Heiligtum von San Giovanni Rotondo reiste.

Pilgermadonna wurde festlich im suburbikarischen Bistum Sabina empfangen

Am 10. Dezember endeten in jenem Ort die Hundertjahrfeierlichkeiten / **Enzo Sorrentino**

Die nationale Wallfahrt der verehrten Pilgermadonna, die in Italien 32 Gemeinschaften besuchte – 22 Diözesen, die Päpstlichen Basiliken in Rom, Klöster und Abteien kontemplativen Lebens, von der Botschaft und dem von Papst Franziskus erlassenen vollkommenen Ablass begleitet – ist nun zu Ende.

Die letzte Etappe führte durch das suburbikarische Bistum Sabina-Poggio Mirteto, in die Gemeinde des Hl. Biagio, wo am 10. Dezember die Hundertjahrfeierlichkeiten der Erscheinungen von Fatima offiziell ihren festlichen Abschluss fanden. Es war ein sehr feierlicher Moment, an welchem die geplanten Diözesen und Gemeinden teilgenommen haben und wo man, auf den vorderen Platz der Gemeinde, ein buntes Lichterspiel bewundern konnte, dass den Kircheneingang und die Fassade im Rhythmus der Fatima-Lieder, die von der örtlichen Musikgruppe gespielt wurden, erleuchtete. Die Nacht endete mit einem wunderbaren Feuerwerk, welches dieses Abschlussereignis der Hundertjahrfeierlichkeiten Erinnerungswürdig beendete.

Präsident der Ukraine besuchte Heiligtum von Fatima

Petro Poroschenko hob den prophetischen Charakter der Botschaft von Fatima hervor / Carmo Rodeia



Feierliche Gedenkmedaille der Hundertjahrfeier der Erscheinungen wurde von Dr. Carlos Cabecinhas übergeben

Der Rektor Carlos Cabecinhas empfing am vergangenen 17. Dezember den Präsidenten der Ukraine, Petro Poroschen-

ko, der in einem Privatbesuch, zusammen mit verschiedenen Regierungsmitgliedern und Familienangehörigen, zu einem Pil-

ger des Heiligtums von Fatima wurde.

Unter großen Sicherheitsmaßnahmen wurde der Präsident vom Rektor des Heiligtums von Fatima empfangen, der ihm eine Gedenkmedaille der Hundertjahrfeier der Erscheinungen überreichte. Im Gegenzug erhielt der Rektor des Heiligtums ein Bild mit einer silbernen Darstellung der Kathedrale der Hl. Sophia in Kiew.

Der Präsident unterzeichnete das Gästebuch des Heiligtums, in welches er unter anderem schrieb, „die Kraft dieses heiligen Ortes“ gespürt zu haben: „Ich bin von der Botschaft von Fatima tief beeindruckt, vor allem, von der Bedrohung der Menschheit durch Russland, das im Falle einer nicht-Bekehrung, seine Irrlehren auf der Welt verbreiten und Kriege und ein massives Völkerleiden hervorrufen würde“, so das Staatsoberhaupt der Ukraine. Er fügte hinzu, dass sein Land „die Wahrheit dieser Prophezeiungen am eigenen Leib gespürt hat“.

Der Präsident und seine Begleiter besuchten nach dem Empfang im Rektorat einige Plätze im Heiligtum, wie die Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima und die Erscheinungskapelle, wo sie für Frieden und Eintracht in der Ukraine beteten.

Stadt Poços de Caldas, in Minas Gerais, Brasilien, feierte Jubiläum der Erscheinungen von Fatima

Heiligtum von Fatima wird eine Gedenktafel der Feierlichkeiten erhalten / Cátia Filipe

Die Stadt Poços de Caldas, in Minas Gerais, Brasilien, veranstaltete am vergangenen 10. Oktober eine spezielle Feier im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten der hundert Jahre der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima, in der Cova da Iria, und der dreihundert Jahre des Fundes des Statue Unserer Lieben Frau von Aparecida, in Aparecida.

Dieses Ereignis, ein Vorschlag des Stadtrats Carlos Roberto de Oliveira Costa, ehrte Vertreter der Gemeinden Unserer Lieben Frau von Aparecida, Unserer Lieben Frau der Gesundheit und des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Fatima.

An der Feier nahmen unter anderem die Stadtsekretärin für Verwaltung und Personalverwaltung, Ana Alice de Souza, der Rektor des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Fatima in Brasilien, P. Marcelo Marins Gonçalves, der Gemeindepfarrer der Basilika Unserer Lieben Frau der Gesundheit, P. Francisco Carlos Pereira, und andere Mitglieder von verschiedenen Kirchen der

Stadt, sowie die Bevölkerung allgemein teil.

Neben dem Diplom, welches den Vertretern der Gemeinden übergeben wurde, wurden zwei Gedenktafeln hergestellt, die dem Heiligtum Unserer Lieben Frau des Ro-

senkranzes von Fatima, in Portugal, sowie dem Nationalen Heiligtum Unserer Lieben Frau von Aparecida, in Aparecida, Brasilien, zukommen werden, um so die Ehrerbietung der Stadt Poços de Caldas aufzuzeigen.



Verschiedene zivile Institutionen wurden während der Feier geehrt

„Fatima wurde für mich zu einem geistlichen Ziel“, sagt der Staatssekretär des Vatikans

Kardinal Pietro Parolin dankt dem Heiligtum von Fatima für den Empfang / Carmo Rodeia

Der Staatssekretär des Vatikans, Kardinal Pietro Parolin, sagte, dass Fatima „zu einem [persönlichen] geistlichen Ziel“ wurde, und dass die „Schönheit“ und „Einfachheit“ der Orte und die „Leidenschaft“ der Pilger zu einer wahren Begegnung mit Gott und mit dem Nächsten beitragen.

„Fatima wurde für mich zu einem geistlichen Ziel, wo die Einfachheit und die Schönheit der Orte, die Ruhe und die Leidenschaft der Pilger dazu beitragen, uns selbst, Gott und dem Nächsten zu begegnen, unter dem mütterlichen und liebevollen Blick der Jungfrau Maria“, schrieb der Verantwortliche für die Diplomatie des Heiligen Stuhls in einem Brief an das Heiligtum von Fatima, in welchem er für die Aufmerksamkeit dankt, die ihm während der Hundertjahrfeier der Erscheinungen zuteilwurde.

Der Staatssekretär des Vatikans reiste zweimal im Kontext der Hundertjahrfeierlichkeiten nach Fatima, erst im Oktober 2016, als er die letzte große Internationale Wallfahrt vor dem Jubiläumsjahr prä-

sidierte und im Mai als Begleitung von Papst Franziskus.

Am 12. Mai präsierte er die Vigilmesse und hob hervor, dass die Botschaft von Fatima, „die zentrale Botschaft des Christentums, die Verkündigung, dass Jesus auferstanden und Herr der Geschichte“ sei.

Zu jener Gelegenheit sagte Kardinal Paroli, dass Fatima darum bittet, „in der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens auszuharren“ um Frieden zu erlangen, im sicheren Bewusstsein, dass das Gebet „niemals unnützlich“ ist: „Bei dieser Hundertjahrfeier der Erscheinungen stimmen wir dankbar für das Geschenk, welches das Ereignis, die Botschaft und das Heiligtum von Fatima im Lauf dieser hundert Jahre gebildet haben, in den Lobgesang der Heiligen Jungfrau ein: »Meine Seele preist die Größe des Herrn, [...] denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. [...] Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten« (Lk 1,46.47.50)“, fügte er hinzu.

Im Oktober 2016, als er die Interna-



Pietro Parolin war zweimal in Fatima

tionale Oktober-Wallfahrt präsierte, meinte der Staatssekretär des Heiligen Stuhls: „Ich freue mich, hier zu sein, als Pilger wie ihr alle, an diesem Ort, wo sich das Herz der Jungfrau Mutter und das Herz der Kirche befinden“.

Papst Franziskus gedenkt seinem Besuch in Fatima während Treffen mit diplomatischen Korps

Ansprache fand während dem jährlichen Treffen mit dem am Heiligen Stuhl akkreditierten diplomatischen Korps statt / Cátia Filipe

Der Papst sprach über die apostolischen Reisen, die er 2017 unternahm, darunter auch der Besuch des Heiligtums von Fatima für die Hundertjahrfeier der Erscheinungen und die Heiligsprechung der Seligen Francisco und Jacinta Marto.

Während der jährlichen Audienz mit den Mitgliedern des am Heiligen Stuhl akkreditierten diplomatischen Korps, hob Papst Franziskus seine Anwesenheit „als Pilger“ in Portugal hervor, am 12. und 13. Mai, die Art und Weise, wie er empfangen wurde und wie die Menschen jene feierlichen Momente erlebten. «Dort konnte ich den Glauben voll Begeisterung und Freude erleben, den die Jungfrau Maria in den vielen zu diesem Anlass zusammengekommenen Pilgern erweckt hat», sagte Papst Franziskus, der während seiner Reise an das Marienheiligtum die Heiligsprechung der Hirtenkinder Jacinta und Francisco Marto präsierte.

Im vergangenen Jahr unternahm der Heilige Vater vier weitere, internationale

Reisen: nach Ägypten (28. und 29. April), Kolumbien (6. bis 11. September), sowie

Myanmar und Bangladesch (zwischen dem 26. November und dem 2. Dezember).



„Ich konnte den mit Begeisterung und Freude erfüllten Glauben der Menschenmenge sehen“

Ricardo Diniz erreichte am letzten Tag des Jahres 2017 Salvador da Bahia mit der Statue Unserer Lieben Frau

Reise begann im Oktober 2017 in Fatima / Cátia Filipe

Ricardo Diniz erreichte Salvador da Bahia, in Brasilien, am vergangenen 31. Dezember, nachdem die Reise mit seinem Segelschiff in Portugal startete.

Der einsame Segler erhielt am 15. Oktober 2017 eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, die er nach Brasilien brachte, um so die Hundertjahrfeier der Lieben Frau von Fatima mit dem dreihundertjährigen Jubiläum Unserer Lieben Frau von Aparecida zu verbinden.

Fátima Luz e Paz (FLP) – Der Glaube bewegt Berge, war es dieser Glaube, der Sie nach Brasilien reisen ließ?

Ricardo Diniz (RD) – Der Glaube bewegt tatsächlich Berge, das ist wahr, und es war dieser Glaube, der mich bis nach Brasilien brachte. Doch es war nicht dieser Glaube, der in mir den Wunsch erweckte, nach Brasilien zu reisen. Das sind zwei sehr verschiedene Dinge. Als ich gefühlt habe, dass ich diese Reise tun muss, waren die Gründe dafür keine Glaubensgründe, ausschlaggebend war nicht meine Verehrung zu Unserer Lieben Frau, meine Verbindung zu dieser oder jener Kirche oder dieser oder jener Religion. Ich habe es so einfach wie möglich gehalten und konzentrierte mich ausschließlich auf den Glauben, den Glauben der Menschen. Welche auch immer die Religion oder die Glaubensrichtung ist, so ist es immer berührend, den Glauben der Menschen zu sehen und in diesem Fall, verstand ich als Portugiese, der mehr als sein halbes Leben außerhalb von Portugal verbrachte, von früh auf die Bedeutung Unserer Lieben Frau von Fatima für die Portugiesen, und nicht nur für sie und das ist berührend. Als ich also von dem hundertjährigen Jubiläum der Erscheinungen in Fatima und dessen Zusammenfall mit den 300 Jahren Unserer Lieben Frau von Aparecida, in Brasilien, erfuhr, fühlte ich, dass diese Reise sehr wichtig ist, denn wir ehren und feiern damit den Glauben der Menschen in einem sehr

speziellen Jahr der Verbindung zwischen zwei Ländern und wertschätzen diesen Glauben und diese Verbindung, die die Menschen in diesem Fall zu Unserer Lieben Frau von Fatima haben. Dann gab es Momente, angesichts der vielen Herausforderungen, die ich auf so vielen Ebenen antraf – technische, körperliche, gesundheitliche und finanzielle – in denen ich dachte, dass ich es nicht schaffen würde. Ich verließ beispielsweise Portugal ohne einen ausreichenden Vorrat an Lebensmitteln für die gesamte Reise, sondern nur für ein paar Tage und ich esse keine Tiere, also würde mir auch das Fischen nicht weiterhelfen. Doch ich wagte es, in einem unglaublichen Glaubenssprung und um Unterstützung und Schutz betend.

FLP – Im Jubiläumsjahr war dies eine besondere Reise. Glauben Sie, dass die Menschen, die Sie in Brasilien aufnahmen, glücklich waren, dort eine Statue Unserer Lieben Frau zu haben?

RD – Während der gesamten Mission, seit dem Moment, an dem ich zu Laufen anfang, als ich den Kirchenaltar am 15. Oktober verließ, wurde ich sofort von Menschen verschiedener Nationalitäten angesprochen und so war es auch während meiner gesamten Wanderung bis nach Peniche und in allen Orten, an denen ich vorbeikam, vor allem in Cabo Verde. In Brasilien ist die Dankbarkeit der Menschen unbeschreiblich, der Blick, den sie haben, wenn sie die Statue Unserer Lieben Frau verehren, so viele Menschen, die sie



“Im Gebet fand ich Frieden, ich betete viele Gegrüßet seist Du Maria”

berühren und küssen möchten, zu ihr beten, die Hände zu ihr erheben, ihr für ihre Anwesenheit danken, sich für diese Geste bedanken...; das alles ist etwas ganz Besonderes! Ich nehme nur eine Botschaft mit, die nicht meine ist, nicht ich kann im Mittelpunkt stehen, sondern die Botschaft des Glaubens, des Friedens, der Liebe. Ich habe nur das getan, was ich meinem Gefühl nach tun musste. Ich hoffe, dass diese Mission nützlich ist und gute Gefühle und Gedankengänge in den Menschen erweckt hat.

FLP – Woran dachten Sie in den schwierigen Momenten während der Reise?

RD – Ich hatte unzählige Schwierigkeiten, technische Probleme an Bord, das Wetter zwischen den Kanarischen Inseln und Cabo Verde war schlecht; finanzielle Probleme; ich durchlebte Momente der Verzweiflung, der absoluten Erschöpfung, der Sorge. Im Gebet fand ich Frieden und ich betete viele Gegrüßet seist du Maria, nicht nur während meiner Wanderung, sondern auch auf dem Meer. Manchmal wurde mir bewusst, dass ich während einer Stunde nur dieses Gebet wiederholt hatte und das gab mir Frieden.

FLP – Planen Sie eine weitere Reise?

RD – 2017 legte ich den portugiesischen Jakobsweg zurück und ich möchte diesen Weg weitergehen. Ich möchte bis nach Kap Finisterra. Ich würde gerne den Weg von meinem zuhause aus bis nach Fatima zu Fuß zurücklegen, das sind 160 Km. Ich ertappe mich, wie ich daran denke, wie schön es wäre, Unsere Liebe Frau über das Meer zu anderen Völkern zu bringen. Die Idee, dass Unsere Liebe Frau aus Portugal über das Meer ankommt, enthält einen großen Symbolismus.

FLP – Welche Botschaft möchten Sie uns lassen?

RD – Ich wünsche mir, dass es keinen Segler bedarf, dass diese Gesten und Bilder nicht notwendig sind, um den Glauben in den Menschen zu erwecken und zu bestärken. Dass man nicht in ein Heiligtum muss, um Gott nahe zu sein. Der Glaube kommt von innen, und dass diese Verbindung zum Himmlischen Vater rein und besonders ist.



“In Brasilien ist die Dankbarkeit der Menschen unbeschreiblich”

Wallfahrt der Pilgermadonna in Italien mit dem Marienverein der Botschaft von Fatima

Feierlicher Moment fand mitten im Jubiläumsjahr der Erscheinungen statt / **Movimento Mariano**

Nach den Abschiedsworten in der Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima in Aranova, Rom, reiste die Pilgerstatue der Heiligen Jungfrau, die Anfang April aus Portugal gekommen war, zu tausenden Pilgern, die sie im Römischen Heiligtum der Göttlichen Liebe, circa 12 Km südlich von Rom, entlang der Via Ardeatina, erwarteten.

Diese Verehrung besteht seit Mitte des 18. Jahrhunderts, als die Geschichte eines Pilgers bekannt wurde, der sich auf dem Weg in den Petersdom in den römischen Feldern verlor und durch ein Wunder von der Statue der Lieben Frau mit dem Jesuskind, die sich in der Nähe, auf dem Turm der Burg Leva, befand, gerettet wurde. Dank diesem Wunder verschwand die Horde tollwütiger Hunde, die dabei war, den Reisenden anzugreifen und eine Hirtengruppe zeigte dem Pilger den richtigen Weg nach Rom. Die Metapher der Rettung und der ursprüngliche Kontext des Volkslebens sind sehr klar. 1745 wurde die Statue Unserer Lieben Frau zum Hauptaltar des Heiligtums gebracht, das in Nähe des Turms errichtet wurde, um die Gläubigen zu empfangen, die durch die Berühmtheit der verehrten Statue in immer größerer Anzahl erschienen. Das Heiligtum ist seitdem das Ziel vieler Wallfahrten der römischen Bevölkerung. Einige davon werden im Sommer, zu Fuß in der Nacht, an den Samstagabenden durchgeführt. Eine Tradition und Verehrung, die noch heute, in unseren Tagen, besteht.

Mit der feierlichen Prozession der Kong-

regationen, in der Nacht zum Sonntag, nach dem Gottesdienst, der vom geistlichen Leiter des Vereins, Don Vito Gomelino, präsidiert wurde, fand die marianische Woche mit der wertvollen Statue Unserer Lieben Frau von Fatima im Heiligtum ihr Ende.

Somit schlossen die Mitarbeiter der Nationalen Koordination der Missionen, im Namen des Rektorats des Heiligtums von Fatima in Italien und des Marienvereins der Botschaft von Fatima in Italien, zusammen mit der wertvollen Statue, an Bord des Flugzeugs,

die letzte Etappe der langen Marienwallfahrt 2017, im Gedenken an die Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima, ab.

Die Wallfahrt, die am 22. April 2017 begann, legte tausende Kilometer zurück, in einer Reise von Nord- bis Süditalien und die Pilgermadonna begegnete während ihrer Wallfahrt tausenden Gläubigen, denen sie ein unvergessliches Andenken schenkte, das sie auch in unseren Herzen hinterlässt, alle vereint zu einem einzigen Zweck: uns, durch die Mutter, zu Jesus zu bringen.



Wallfahrt legte tausende Kilometer hinter sich und durchquerte Italien von Nord bis Süd

Heiligtum von Fatima erhält Rekordzahl an Gebetsanliegen im Jubiläumsjahr der Erscheinungen

Die Verantwortlichen für die Anliegen zählten fast 400 000 Anliegen bis zum Juni 2017 / **Cátia Filipe**

Im Jahr des hundertjährigen Jubiläums der Erscheinungen von Fatima schlugen die Gebetsanliegen, die dem Heiligtum von Fatima zugekommen sind, alle Rekorde.

Schwester Giustina Mainini, Oberin der Schwesterngemeinschaft der Oblaten der Jungfrau Maria von Fatima, die für die Beantwortung der Gebetsanliegen, die das Heiligtum erreichen, verantwortlich ist, sagt, dass die Anzahl der Gebetsanliegen nur bis Ende Juni 2017 bestimmt werden konnte.

In der ersten Jahreshälfte von 2017 kamen somit 381 235 Gebetsanliegen per Post oder E-Mail im Heiligtum an, oder wurden persönlich abgegeben. All diese Anliegen wurden zu Füßen der Statue Unserer Lieben Frau gelegt.

Die Ordensschwester erklärte, dass die

Anzahl der Gebetsanliegen aus Polen in diesem Jahr stark angestiegen ist. Bis Ende Juni wurden 87 858 Anliegen in portugiesischer Sprache, 30 866 Anliegen in spanischer, 17 929 Anliegen in französischer, 117 671 Anliegen in englischer, 9 121 Anliegen in italienischer und 117 790 Anliegen in verschiedenen anderen Sprachen gezählt.

Die Gebetsanliegen enthalten hauptsächlich Bitten um Arbeitsstellen und Gesundheit. In den Kontakten gibt es fast immer eine Bitte um Gebete für den Frieden auf der Welt.

Im Jahr 2016 erreichten insgesamt 243 485 Gebetsanliegen das Heiligtum von Fatima.



Schwesterngemeinschaft der Oblaten erhält Gebetsanliegen aus der ganzen Welt

Pilgermadonna in Fatima

Marientage übertrafen alle Erwartungen und brachten deshalb Programmänderungen mit sich / António Mucharreira

Mit großer Freude empfing Luanda am vergangenen 13. Oktober die verehrte Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima, fast 70 Jahre nach ihrem letzten Besuch, einer Reise, die durch verschiedene andere Länder in Afrika führte.

Als sich in Portugal, im Heiligtum von Fatima, die Hundertjahrfeierlichkeiten der Erscheinungen zu Ende neigten, begannen diese unter den Angolanern, angesichts eines so bedeutenden Besuches, mit wahrer Freude, großem Jubel und unvergleichlicher Verehrung.

Nachdem der Air Bus 340 im Flughafen „4 de Fevereiro“ gegen 7h30 gelandet war, verblieb die Statue bis um 18h00 im Protokollraum des Flughafens und wurde dann in einer Prozession in die Kirche Unserer Lieben Frau von Fatima gebracht. Dieser circa 6 Km lange Fußmarsch dauerte über 5 Stunden an und tausende Gläubige begleiteten die Statue oder standen an den Straßenrändern, durch welche die Prozession führte, viele von ihnen bereits seit Stunden auf die Statue wartend, um den besten Platz zu erhalten und um die Statue, strahlender als die Sonne, bewundern zu können. Brücken, Mauern, Balkone, Bäume, all dies wurde als Aussichtspunkte benutzt; es handelte sich um ein wahrhaftiges Menschenmeer, wie António Mucharreira, der Veranstalter dieser Wallfahrt, sagte. Berührt bekannte er, noch nie einen solchen Moment erlebt zu haben: „Als ich die Flugzeugtreppen hinabstieg, zitterten meine Beine und in jenem Augenblick dachte ich nur daran, die Statue auf diesen angolanischen Boden zu stellen, der sich so sehr nach Frieden sehnt, im Gedenken an all diejenigen, die während des Kolonialkrieges dort fielen – so viele Tote auf



Marientage übertrafen alle Erwartungen und brachten deshalb Programmänderungen mit sich

beiden Seiten brachte dieser Krieg mit sich“. Er fuhr fort: „Nach der Prozession empfand ich eine andere unvergleichliche Rührung – all diese tausende Menschen, die begeistert Unsere Liebe Frau grüßten. Sie schreiben den so gewünschten Frieden der Tatsache zu, dass sie während einer langen Zeit inständig den Rosenkranz gebetet haben, wie die Liebe Frau in Fatima gebeten hatte“.

Nach der Ankunft in der Kirche wurde es noch schwieriger, diese große Menschenmenge zu durchlaufen, obwohl die Polizei und die Pfadfinder den Weg öffneten.

Zuerst wurde eine Reise nach Uíge geplant, die jedoch aus logistischen Gründen nicht stattfand.

Es wurden täglich drei feierliche Gottesdienste, um 6h30, um 11h00 und um 18h30, gefeiert, die von verschiedenen Bischöfen präsiert wurden. Einer dieser Gottesdien-

te, am Sonntag gleich nach der Ankunft der Statue, wurde vom Päpstlichen Nuntius zelebriert, in Gegenwart von allen angolanischen Bischöfen, sowie denen aus S. Tomé und Príncipe, u. a. mit dem Erzbischof von Angola, Bischof Filomeno Dias, dem Erzbischof von Saurimo, Bischof José Imamba und dem Weihbischof von Luanda, Bischof Zeferino Zeca Martins.

Zuerst sollten die Gottesdienste im Innenraum der Kirche stattfinden, der bereits riesig ist und Platz für 1000 Gläubige bietet, doch am zweiten Tag sahen sich die Kapuzinermönche angesichts der stets anwachsenden Pilgeranzahl gezwungen, alle 18h30-Feierlichkeiten auf den großen Platz vor der Kirche zu verlegen, der zu einem wahren Heiligtum wurde.

Im Laufe der Tage kamen eine immer größere Anzahl von Gläubigen aus den verschiedensten und entferntesten Provinzen Angolas

Pilgermadonna der Jungfrau von Fatima besuchte Südkorea während einer einzigartigen Wallfahrtsreise

Zwei Monate lang besuchte die Statue 14 Diözesen des Landes / Cátia Filipe

Die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima reiste für zwei Monate nach Südkorea, wo sie 14 Diözesen, während einer noch nie vorher so erlebten Wallfahrtsreise, besuchte.

Diese Initiative war das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen dem Fatima-Weltapostolat dieses Landes der koreanischen Halbinsel und der örtlichen Katholischen Kirche und fand zwischen dem 22. August und dem 13. Oktober statt.

Das Friedensheiligtum von Fatima, das an der Grenze zwischen Nord- und Südkorea liegt, veranstaltete zwischen dem 22. und dem 30. August eine Friedensnovene für das Land.

Danach besuchte die Pilgermadonna weitere 13 Diözesen.

Am 13. Oktober, der letzte Tag der Wallfahrt, wurde eine Messe in der Sporthalle Gangseo in Busan gefeiert, die vom Weihbischof von Busan, Sam Seok, präsiert wurde und an welcher ca. 7.000 Gläubige aus allen Diözesen Koreas teilnahmen.

Schätzungsweise 55.500 Pilger begleiteten die Statue Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima während dieser 50 Tage.

Die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima hatte Südkorea bereits im Jahr 1978, während ihrer Wallfahrt rund um die Welt, besucht.

Am selben Tag, 13. Oktober, kam eine andere Pilgermadonna in Luanda, Angola, an, fast 70 Jahre nach dem letzten Besuch

der Pilgermadonna in diesem Land. Die Statue reiste nach Angola auf Einladung der Kapuzinermönche, mobilisierte jedoch dann die gesamte lokale Kirche, sowie einige Gläubige aus Nachbarländern wie Namibia.

Gemäß dem Repräsentanten der Kongregation, feierten während des Aufenthaltes der Pilgermadonna circa 20-tausend Menschen das Bußsakrament. Einer der Höhepunkte aller Feierlichkeiten war die Lichterprozession, die am 21. Oktober durch die Hauptstraßen von Luanda führte und über fünf Stunden andauerte.

Ein anderer berührender Moment war die Übernachtung der Statue im Klarissenkloster, wo 58 Ordensschwester leben.

und auch viele Pilger aus Nachbarländern wie Namibia und Zaire. Viele blieben während einiger Tage, einige schliefen in einer Ecke im Freien, andere, die mehr Glück hatten, fanden noch eine Übernachtungsmöglichkeit in einer der Pilgerherbergen, die das Heiligtum in den hinteren Räumen der Kirche zur Verfügung stellte.

Gemäß dem Sprecher der Kapuzinermönche erhielten schätzungsweise 15.000 bis 20.000 Menschen während der 12 Tage, die die Statue dort verbrachte, das Beichtsakrament. Einige beichteten seit 20 oder 30 Jahren zum ersten Mal wieder. Dieselbe Quelle sagte, dass über 50.000 Hostien verteilt wurden.

Es gab andere Höhepunkte wie die Vigilfeier – die am Freitag, dem 20., gleich nach Gottesdienst um 18h30, begann, und erst um 6h30 am folgenden Tag endete -, an welcher tausende teilnahmen, die niemals den Platz verließen und eine ständige und ansteckende Freude zeigten. Am Samstag, dem 21., war die große Lichterprozession durch die Straßen von Luanda, die über 5 Stunden andauerte, für das Volk ein unvergleichliches und unvergessliches Ereignis. Auch die Abschiedsprozession zum Flughafen besitzt Momente, die man nicht beschreiben kann, denn nur diejenigen, die anwesend waren, können die große Emotion der Gläubigen, welche sich von der Lieben Frau verabschiedeten, nachvollziehen. Noch nicht einmal die Polizei konnte die Menschenmenge aufhalten, die in Richtung der Trage lief, um die von den Angolanern so geliebte Statue zu berühren, die von ihnen liebevoll „Mama Fatinha“ genannt wird.

Ein weiterer, privaterer, aber sehr berührender Moment war der Besuch der Pilgermadonna im Klarissenkloster von Luanda, wo sie die Nacht mit den 58 dort in Klausur lebenden Ordensschwwestern verbrachte. Auch dies ist ein Moment, der für immer in der Erinnerung von Antonio Mucharreira bleiben wird, vor allem, als er den Rosenkranz

aus den Händen der Statue in die Hände der Oberin legte, so dass alle die Gelegenheit erhielten, während der Vigilnacht mit einem so bedeutenden Rosenkranz zu beten. Dies wird für immer in ihren Erinnerungen bleiben.

Alle arbeiteten zusammen, damit alles gut laufen konnte, von der angolanischen Polizei, die bei allen Ereignissen anwesend war, bis zu den Sicherheitskräften, die fortwährend um die Kirche platziert waren. Die Pfadfinder waren eine weitere große und ständig anwesende Stütze; die wunderbaren und vielen Messdiener, die wahrhaftig alle ihre Aufgaben professionell erfüllten; und das Veranstaltungskomitee, angeführt von den Kapuzinermönchen, in welchem alle eine großartige Arbeit leisteten.

António Mucharreira sagt, dass er „der Fluggesellschaft TAP air Portugal für die großzügige Geste dankbar [sei], dem die Statue begleitenden Komitee (3 Begleiter) drei Flugtickets, sowie drei weitere kostenlose Sitze für die Pilgermadonna, die an unserer Seite reiste, kostenlos zu überlassen“.



Pilgerstatue Unserer Lieben Frau wurde in einem Air Bus 340 transportiert

Für den Begleiter der Statue, Antonio Mucharreira, der diese Wallfahrt seit 3 Jahren von der Ferne aus plante, war dies, wie er selbst sagt, „eine große und berührende Glaubenserfahrung, die ich niemals vergessen werde. Die Emotionen überwältigten mich bereits, als ich die Treppen des Flugzeuges hinabstieg und die Statue auf angolanischen Boden stellte, 40 Jahre nachdem ich an genau demselben Ort mit einer Kriegswaffe in der Hand gelandet bin; und nun befand ich mich dort mit einer Waffe des Friedens, der Liebe und des Gebets. Das war ein einzigartiger Moment, und mit jener einfachen Geste wollte ich all diejenigen ehren, die dort gelandet sind und vor allem diejenigen, die nie wieder zurückgekehrt sind“.

Das angolanische Volk hat diese Tage so intensiv gelebt, dass bereits von einer erneuten Wallfahrt der Pilgermadonna in 3 Jahren die Rede ist, diesmal jedoch für eine größere Reise, mit einem Besuch von Uíge, wo der Kapuzinermönch Br. Maiato begraben ist, der vor Kurzem in Fatima verstorben ist, wohin er zur Teilnahme an den Hundertjahrfeierlichkeiten gereist war und der für die Angolaner einem Heiligen gleicht.

Die verschiedenen Fernseh- und Radiostationen, sowie die Nachrichtenagentur Ecclesia, welche die Gesamtheit der Ereignisse verfolgte, leisteten eine gute Arbeit. Die Fernsehstation TPA schickte ein Team nach Portugal, um das gesamte Ereignis, vom Abflug am Flughafen Portela bis nach Luanda, zu dokumentieren.

Im Mozambik verfolgte man zum Beispiel das gesamte Ereignis mit einer so großen Freude und Begeisterung, dass die Mosambikaner die Statue für das kommende Jahr für einen Besuch in Nacala, Beira, reservieren möchten, wo ein Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima gewidmet wird. Die Pilgermadonna soll außerdem die Hauptstadt Maputo besuchen.

Goldenes Buch der Großen Fatima-Novene wurde in die Erscheinungskapelle gebracht

37 polnische Priester pilgerten in die Cova da Iria, um das Dokument abzugeben

/ P. Krzysztof Czaplą und P. Andre Gladysz – Zakopane-Polen

Die Erscheinungskapelle des Heiligtums von Fatima empfing am vergangenen 19. November 2017, von den Händen von 37 polnischen Priestern, das *Goldene Buch der Großen Fatima-Novene*.

Das Buch enthält Fürbitten und Anliegen von Privatpersonen, Glaubensgemeinschaften, Gebetsgruppen, Gemeinden, sowie von verschiedenen Mediengesellschaften, Verlagen und Institutionen in Polen und in weiteren 31 Ländern der ganzen Welt. Schätzungsweise 3 Millionen Menschen nahmen an dieser Initiative des *Goldenen Buches der Großen Fatima-Novene* teil.

Das Dokument ist ca. 35x45 cm groß und wiegt ungefähr 6 Kg. Es hat einen Ledereinband und wird von goldenen Schnallen festgehalten.

Viele der Menschen, die in dieses Buch geschrieben haben, werden nur schwerlich die Gelegenheit erhalten, in die Cova da Iria zu kommen, und deshalb ist es so bedeutend, dieses Buch in die Erscheinungskapelle zu bringen, als Symbol für jeden einzelnen dieser Pilger.

37 polnische Priester waren während der Übergabe des *Goldenen Buches der Großen Fatima-Novene* anwesend. Die Übergabe wurde von einem Gebet begleitet.

Dieses Werk entstand nach einer Befragung über die Marien- und Fatimaverehrung in Polen. Die Untersuchung wurde im November 2015 mittels Fragebögen in allen 12.000 polnischen Gemeinden, gemäß den Anweisungen der Polnischen Bischofskonferenz, vom Soziologischen Institut der Katholischen Kirche, durchgeführt.

Mit den Ergebnissen dieser Befragung konnte festgestellt werden, dass die Marienverehrung ein wichtiges Element des polnischen Katholizismus ist. Diese kennzeichnet sich durch eine große Breite und Reichtum an Formen, Ausübungen und Bräuche. Die statistischen Daten zeigen auf, dass drei verschiedene Hauptformen der Marienverehrung in Polen existieren: das Rosenkranzgebet, die Maifeierlichkeiten und die Fatima-Feiern. Man konnte zum Beispiel feststellen, dass im Jahr 2009 die Andachtsausübung der Ersten Samstages des Monats noch sehr selten in den Gemeinden anzufinden war; heute wird die Sühneandacht der Ersten Samstages in fast 80% der Gemeinden, in ihrer vollständigen und korrekten Form (mit allen Elementen), ausgelebt.

„Der geistliche Kampf befindet sich im Kern der «Schule Fatimas»“, sagt der ehemalige Erzbischof von Maribor

Marjan Turnšek sprach in einem Interview mit Fatima Luz e Paz über die Aktualität der Botschaft von Fatima, die in Slowenien intensiv gelebt wird / **Cátia Filipe**

Fatima Luz e Paz (FLP) – Wie wurde die Hundertjahrfeier der Erscheinungen in Slowenien erlebt?

Marjan Turnšek (MT) – In Slowenien bereiteten wir die Hundertjahrfeier mit einer Wallfahrt der Statue Unserer Lieben Frau vom Mai bis zum Oktober 2016 vor und das war eine wundervolle und barmherzige Erfahrung für viele Gläubige. Das alles passierte wie eine wahre Mission Unserer Lieben Frau in Slowenien.

Die Hundertjahrfeier begann mit der Ausübung der Sühneandacht der Ersten Samstage, in vielen Gemeinden von Januar bis Mai, in anderen von Mai bis Oktober. Viele Gebetsgruppen beteten den Rosenkranz an jedem 13. des Monats in ihren Kirchen. Bedeutend war auch die Initiative, während welcher die Familien in jeder Gemeinde eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima von Mai bis Oktober aufnahm, um dann vor der Statue den Rosenkranz zu beten. Es fanden unzählige Wallfahrten in unsere Marienzentren, aber auch nach Fatima, statt. Es gab in eigentlich jeder Diözese, zwischen Mai und Oktober, jeden Monat eine diözesanische Jubiläumsfeier. Am 14. Oktober feierten wir die Hundertjahrfeier auf nationaler Ebene im Kloster von Stična. Zu dieser Feier wurden auch die kroatischen

Gläubigen eingeladen, die mit 5 Bischöfen und über 2000 Pilgern teilnahmen. Es waren insgesamt schätzungsweise 6000 Pilger anwesend. Somit hatten wir einen wirklich festlichen Abschluss des Jubiläumsjahres, das, wie die Abschlussfeier auch, reich an so vielen geistlichen Gnaden gewesen ist.

(FLP) – Was bleibt nach der Hundertjahrfeier?

(MT) – Im November wird es eine slowenische Wallfahrt nach Stična zum Dank für alle geistlichen Gnaden geben. Einige Gebetsinitiativen werden auch zukünftig weiterhin lebendig bleiben. Die Botschaft von Fatima – betet, betet und bringt Opfer für den Frieden und für die Bekehrung der Sünder – ist weiterhin sehr stark in Slowenien. Die Sühneandacht der Ersten Samstage wird auch immer gegenwärtiger. Man ist ebenfalls dabei, kleine Gruppen von „Hirtenkindern“ vorzubereiten, die zusammen beten und die Botschaft von Fatima verbreiten sollen.

(FLP) – Ist die Botschaft von Fatima aktuell und kann sie weitere hundert Jahre überleben?

(MT) – Ich glaube, dass die Botschaft von Fatima praktisch unendlich ist und bis zum Ende der Welt aktuell sein wird. Das Böse ist real in unserer Welt und wird es auch bleiben,

doch auch real und viel mächtiger ist das Gute und Gott möchte, dass wir an der positiven Änderung in der Welt, mit dem Guten, das wir haben, teilnehmen.

(FLP) – Im Mai erinnerte uns Papst Franziskus daran, dass wir „eine Mutter haben“. Wie können wir den Aufrufen, die Unsere Liebe Frau in Fatima zurückgelassen hat, eine Antwort geben?

(MT) – Die Kinder zeigen ihrer Mutter die Liebe durch die Treue zu ihren Worten, zu ihrer Lebensweise, und so tun wir es in Bezug auf unsere himmlische Mutter. Ich glaube, dass es Unserer Lieben Frau gefallen würde, zu sehen, wie wir gegen alle Arten des Bösen kämpfen, und Gutes ausüben; der geistliche Kampf befindet sich ziemlich genau im Kern der «Schule Fatimas».

(FLP) – Die Botschaft von Fatima ist eine Botschaft des Friedens. Kann eine Welt voller Konflikte hier Lösungen finden?

(MT) – Das, was Maria sagt, ist wahr! Es gibt keine andere Lösung für die Konflikte als das Gebet und das Opfer; das Rosenkranzgebet und die Aufopferung des täglichen Lebens. All dies führt zur Bekehrung, erst von uns selbst, dann auch von den anderen. Das Böse kann nur mit dem Guten bezwungen werden.

Bulgarien: „Das Heiligtum von Plevén ist ein schlagendes Herz“

Die Katholiken Bulgariens feiern das Jubiläum der Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fatima im vor kurzem errichteten Marienheiligtum in Plevén / **AIS**

Am 1. Juli reiste der Präfekt der Kongregation für die orientalischen Kirchen, Kardinal Leonardo Sandri, in das Fatima-Heiligtum von Plevén, im Norden Bulgariens, um mit den Katholiken Bulgariens das Jubiläum der Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fatima zu feiern. Er nannte das Heiligtum in Plevén „ein schlagendes Herz, aus welchem der immer aktuelle Aufruf zur Bekehrung von Neuem strahlt“.

Als 1996 der Bischof von Nicopoli, Petko Christov, mit anderen bulgarischen Bischöfen an das Heiligtum von Fatima pilgerte, um Bulgarien dem Unbefleckten Herzen Mariens zu weihen, betete er auch für ein ganz besonderes Anliegen: „Wenn ich die Erlaubnis für den Bau einer neuen Kirche in Plevén erhalte, so weihe ich diese Dir, Liebe Frau von Fatima“, versprach er.

Zu jener Zeit waren erst sieben Jahre nach dem Fall des Kommunismus vergangen und die katholische Kirche musste nach

diesen politischen Veränderungen fast wieder bei null anfangen. Die ehemaligen kommunistischen Regierungschefs taten alles, um die Genehmigung für den Bau dieser Kirche zu verhindern.

Kurz nach der Rückkehr von Bischof Christov in sein Heimatland fand sich ein Stück Land und die Autoritäten genehmigten den Bau. Heute ist die Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima ein diözesanisches Marienheiligtum, wo die Muttergottes von unzähligen bulgarischen Gläubigen verehrt wird. In Kürze wird dieses Heiligtum zu einem nationalen Heiligtum erhoben werden. Die Muttergottes hatte in der Tat 1917, kurz vor der Oktoberrevolution in Russland, die drei Hirtenkinder im portugiesischen Ort Fatima über die dramatischen Konsequenzen des aufkommenden Kommunismus gewarnt, von welchem die Kirche in Bulgarien direkt betroffen war.



Hundertjahrfeier wurde mit viel Freude begangen

Nationale Pilgerstatue und Reliquien des Hl. Francisco und der Hl. Jacinta besuchten Walsingham

Besuch fand zwischen dem 25. und dem 27. September statt / Oliver Abasolo

Im Jahr des hundertjährigen Jubiläums Unserer Lieben Frau, brachte das Fatima-Weltapostolat (FWA), eine vom Päpstlichen Rat für die Laien anerkannte öffentliche Vereinigung von Laien, die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima und die Reliquien der vor Kurzem heiliggesprochenen Francisco und Jacinta Marto in die verschiedenen Kathedralen und Heiligtümer in ganz England und Wales. Die nationale Pilgermadonna wurde vom seligen Paul VI., am 13. Mai 1967, während dem goldenen Jubiläum von Fatima gesegnet. Sie wurde vom Bischof von Leiria zum Abschluss des 50. Jubiläums an Großbritannien übergeben und befindet sich im Besitz des Fatima-Weltapostolats. Sie wurde dann erneut von Papst Johannes Paul II., während seinem apostolischen Besuch in Großbritannien, 1982, gesegnet.

Der Besuch der Pilgermadonna wurde von den Reliquien des Hl. Francisco und der Hl. Jacinta, die den ursprünglichen Särgen entnommen wurden und in einem wunderschönen, mit zwei Engel verzierten Reliquiar aufbewahrt sind, begleitet.

Die Kirche verkündete, dass das Leben der Botschaft Unserer Lieben Frau, gemäß dem Beispiel der Hirtenkinder, ein sicherer Weg der persönlichen Heiligung für uns alle sei. Während drei Tage hatte man die Möglichkeit, die Reliquien des Hl. Francisco und der Hl. Jacinta während der Fatima-Exerzitien, im Nationalen Heiligtum Unserer Lieben Frau von Walsingham, zu verehren.

Die Pilgerstatue wurde vom Rektor des Heiligtums von Walsingham – Msgr. John Armitage –, am 25. September 2017, während

einer Willkommensmesse zur Mittagszeit, empfangen und gekrönt. Das Programm beinhaltete Gespräche über die Botschaft von Fatima und Themen wie die Sühneandacht der Ersten Samstage, der Rosenkranz, die Weihe durch das Tragen des Skapuliers, Andachten, die Beziehung zwischen Fatima und dem Skapulier, die Hl. Messe, Anbetung, das Beichtsakrament, eine Vigilnacht, sowie eine Prozession.

Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, die Reliquien des Hl. Francisco und der Hl. Jacinta, die von der Postulatur für die Heiligsprechung der Hirtenkinder für die Begleitung der Pilgermadonna zur Verfügung gestellt wurden, zu verehren. Pfr. Simon Chinery, ein Priester des Ordinariats Unserer Lieben Frau von Walsingham, der einen Großteil der Exerzitien leitete, führte in der zweiten Nacht eine Laternenprozession in die Kapelle von Slipper. Die Abschiedsmesse wurde am 27. September vom Bischof von Lancaster, Bischof Campbell, der die Pilger seiner Diözese begleitete, präsiert, und endete mit der Prozession der Pilgermadonna in der Kapelle von Slipper.

Die Pilgermadonna wurde zum ersten Mal am 13. Mai 1971, während der 25-Jahrfeier der Krönung Unserer Lieben Frau von Fatima im Jahr 1946, in Walsingham empfangen und gekrönt. Es handelte sich hierbei um eine Simultankrönung aller Nationalen Pilgerstatuen in den jeweiligen Heiligtümern von 70 Ländern. Walsingham wurde seinerzeit für die Krönung in England ausgewählt.

Bischof Alan Clark, zu jener Zeit Bischof



Pilgerstatue wurde von den Reliquien der Hirtenkinder begleitet

von Elmham, präsierte die Zeremonie, nachdem er mit weiteren zwanzig Priestern auf dem Platz vor der Kapelle von Slipper die Heilige Messe konzelebrierte. Die Statue wurde durch die „Friday Market“ Straße getragen, und legte die „Heilige Meile“ zurück, in einer Prozession, an der über 1000 Gläubige teilnahmen. Später küssten die Menschen die Statue und berührten sie mit dem Rosenkranz und anderen Andachtsobjekten, während sie um die Fürsprache Unserer Lieben Frau baten. Das Datum gedenkt ebenfalls der Ausrufung Unserer Lieben Frau als „Königin der Welt“ durch Papst Pius XII.

Zeittafeln der Zelebrationen

PALMSONNTAG

- 10h30 – Segnung der Zweige und Prozession auf dem großen Platz
- 11h00 – Messe, auf dem großen Platz
- 14h00 – Kreuzweg, auf dem großen Platz
- 17h30 – Vesper, in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes

GRÜNDONNERSTAG

- 09h00 – Laudes, in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes
- 18h00 – Messe vom letzten Abendmahl, in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit
- 23h00 – Gemeinschaftsgebet des Leidenswegs Jesu, in der Kapelle des Todes Jesu

KARFREITAG

- 00h00 – Kreuzweg nach Valinhos, mit Beginn an der Erscheinungskapelle

- 09h00 – Laudes, in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes
- 15h00 – Feier zum Gedenken des Todes Jesu, in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit
- 21h00 – Kreuzweg, auf dem großen Platz

KARSAMSTAG

- 09h00 – Laudes, in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes
- 12h00 – Rosenkranz, in der Erscheinungskapelle
- 15h00 – Gebet an die Schmerzensmutter, in der Erscheinungskapelle
- 17h30 – Vesper, in der Basilika Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes

FEIER DER OSTERNACHT

- Samstag
- 22h00 – Ostervigil, in der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit
- Sonntag – Sonntagsprogramm

„Fatima ist der bedeutendste Ort Portugals für religiösen Tourismus“, so Dr. Carlos Cabecinhas

Der Rektor des Heiligtums von Fatima nahm an der Eröffnung des Internationalen Kongresses für religiösen Tourismus und Wallfahrten teil / Cátia Filipe



In Zukunft möchte Fatima Grenzen einreißen und Völker näherbringen

Fatima empfing den Internationalen Kongress für religiösen Tourismus und Wallfahrten, und der Rektor des Heiligtums nahm die Kongresseröffnung zur Gelegenheit, um zu erklären, dass dieser Ort „der bedeutendste Ort Portugals für religiösen Tourismus“ sei.

„Die Hundertjahrfeier verfestigte die Internationalisierung Fatimas und stellte, auf internationaler Ebene, Fatima als den bedeutendsten Ort Portugals für religiösen Tourismus dar“, sagte Dr. Carlos Cabecinhas am Eröffnungstag dieses Ereignisses, welches aus einer Zusammenarbeit zwischen der Stadt Ourém und der Weltorganisation für Tourismus (UNWTO) entstand und als Thema „das Potenzial der heiligen Orte als Instrument für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus“ trug. Der Kongress fand im Pastoralzentrum Paul VI., in der Cova da Iria, statt.

„Die Verschiedenheit der Ursprungsorte der Pilger, die jedes Jahr nach Fatima kommen, bezeugt in der Tat, dass Fatima ein weltweit bekanntes Heiligtum ist. Und auch wenn

dies bereits in der Vergangenheit klar war, so bekräftigt die Hundertjahrfeier dies durch die bedeutsame Steigerung der Pilgeranzahl aus allen Kontinenten“, fuhr der Geistliche fort, der seine Freude über die Veranstaltung dieses Treffens in Fatima ausdrückte.

„Die Veranstaltung dieses Kongresses ist eine große Freude, denn dies eröffnet uns die Möglichkeit zur Reflektion über das Potenzial heiliger Orte, wie Fatima, als Faktoren einer nachhaltigen Entwicklung“, sagte er.

Er sprach ebenfalls über die Bedeutung der Verbreitung einer Reflektion über die Potenzialitäten der Wallfahrt und des religiösen Tourismus und erklärte beide Konzepte als sich ergänzende: „Die Reflektion dieses Kongresses über die Potenzialitäten der Wallfahrt und des religiösen Tourismus als Mittel für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus und als Instrumente der Annäherung zwischen den Völkern findet an diesem Ort eine besondere Bedeutung“, so Carlos Cabecinhas.

Der Verantwortliche des Heiligtums von Fatima hob die Gemeinsamkeiten zwischen der Erfahrung des Pilgers und der des Touristen hervor: „Wenn wir über heilige Orte oder Heiligtümer sprechen, ist die Linie, welche den religiösen Tourismus von einer Wallfahrt trennt, sehr dünn“, sagte er und erklärte, dass die Wallfahrten als „universelle religiöse Erfahrung“ nicht nur im Christentum, sondern in allen großen Religionen „dazu neigen, Grenzen zu sprengen und Völker anzunähern“.

„Die Existenz ‚internationaler‘ oder ‚transnationaler‘ Wallfahrtsorte ist keine erst kürzlich entstandene Realität. Dies sind Kontaktarten zwischen den Völkern, Mittel, um Verbindungen herzustellen, Wege des Friedensaufbaus. In Fatima wird diese Erfahrung tagtäglich gemacht“, sagte der Rektor des Heiligtums von Fatima.

Der internationale Kongress wurde vom Wirtschaftsministerium unterstützt und empfing den Generalsekretär der UNWTO, Taleb Rifai, sowie verschiedene Minister und ehemalige Minister aus Ländern wie Paraguay, Sri Lanka, Litauen, Mazedonien und Ägypten.

Es nahmen außerdem verschiedene Experten aus dem Tourismusbereich aus Südkorea, Spanien, Norwegen, Äthiopien und Israel teil.

Hauptziele dieses Treffens waren vor allem die Notwendigkeit einer Reflektion über das Wettbewerbspotenzial des Marktes für religiösen Tourismus, die Erhöhung der Attraktion religiöser Ziele, die Fortführung der Darstellung des religiösen Tourismus in den regionalen, nationalen und internationalen innovativen Netzwerken und die Weitergabe von Kenntnissen über die besten Verbreitungsarten religiöser Ziele.

Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können bei vollständiger Angabe der Quelle frei veröffentlicht werden.

Fátima Licht und Frieden

Director: Padre Carlos Cabecinhas
Eigentum, Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima
NIF: 500 746 699
Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31
 2496-908 FATIMA (Portugal)
Tel.: +351 249 539 600 * **Fax:** +351 249 539 668
Email: comunicacaosocial@fatima.pt
 – www.fatima.pt
Druckerei: Gráfica Almondina – Torres Novas
Deposito Legal: 210 650/04
ISSN: 1647-2438
 Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 9 de Junho – alínea a) do n.º 1 do Artigo 12.º.

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 AUSGABEN

Schicken Sie Ihre Anmeldung an: assinaturas@fatima.pt
 Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
 Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancária Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
 Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5

BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuário de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496-908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!

Pilgerstatue der Jungfrau reiste nach Venezuela

Marienikone war die Hoffnung für eine friedliche Lösung der Krise, die das Land bedroht / Diogo Carvalho Alves

In den über 30 Reisen der Pilgerstatue während des Jubiläumsjahres besuchte sie Länder, wo die Botschaft des Friedens dieser Marienikone eine besondere Bedeutung gewann. Dies war der Fall in Venezuela, das momentan unter einer politischen, sozialen und wirtschaftlichen Krise leidet, die das Gefühl der Sicherheit und die Lebensumstände der Bevölkerung beeinträchtigt. Vom April bis zum Dezember besuchte die Pilgermadonna unter dem Motto „Licht, Frieden und Versöhnung für Venezuela“ verschiedene venezolanische Diözesen und kräftigte die Hoffnung der Gläubigen in die Fürsprache der Jungfrau für „eine friedliche

und andauernde Lösung, die ein besseres Morgen erlaubt: würdiger, gerecht und menschlich“.

Das Gesuch um die Pilgerstatue erreichte das Heiligtum im Februar 2017, seitens des Bischofs von Maracay, Mons. Rafael Conde Alfonso. Vermittler zwischen den Parteien war ein Priester jener Diözese, der vor drei Jahren im Heiligtum als Beichtvater Dienst geleistet hatte.

Am Anfang war nur der Besuch der Diözese Maracay, im Norden Venezuelas, die zu jener Zeit ein Priesterjubiläum feierte, geplant, doch die Marienverehrung der Venezueler und der portugiesischen Gemein-

schaft, die dort zu großen Teilen vertreten ist, zusammen mit der Hoffnung, dass Unsere Liebe Frau „einen großen Impuls für die Erschaffung des Friedens und der Versöhnung“ bringen würde, erweckte den Wunsch, den Besuch auf die Nachbardiözesen zu erweitern. Die Bitte um Verlängerung der Anwesenheit der Pilgermadonna wurde sofort vom Heiligtum von Fatima genehmigt.

Zwischen dem 21. April und dem 3. Dezember besuchte die Pilgerstatue Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Kongregationen, Altenheime und Institutionen von verschiedenen Diözesen in Venezuela, ein Land, in welchem die Mehrheit katholisch ist und das, als Ergebnis der politischen Instabilität, eine wirtschaftliche und soziale Krise durchlebt, „in welcher Sicherheitsprobleme und Gewalt Familien auseinanderreißt“, so der Bischof von Maracay.

In einem Gespräch mit *Fatima Luz e Paz* zeigte sich der Prälät der Diözese dankbar für diese Gegenwart, die „große Segen für eine geistliche und seelsorgerische Erneuerung anzog“, und die er als „einen Moment der Gnade zwischen so vielen Schwierigkeiten“ beschrieb. Im Kern der Präsenz der Friedensbotschafterin fand sich die Hoffnung auf eine menschlichere Zukunft für das Land.

„An allen Orten, durch welche die Wallfahrt führte, baten die Gläubigen die Jungfrau, ihnen den Weg für eine friedliche und andauernde Lösung aufzuzeigen, die ein besseres Morgen erlaubt: würdiger, gerecht und menschlich, damit wir aus dieser gewaltigen Krise, die uns bedroht, entkommen. Wir bitten um die Fürsprache der Pilgermadonna von Fatima, dass sie uns in diesem unseren Pilgern begleitet“, endete Mons. Rafael Conde Alfonso.

In Maracay lebt eine große und bedeutende Gemeinschaft von Portugiesen, welche die Verehrung Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima mit sich brachte. Zwischen den Monaten Mai und Oktober werden über zehn Feiern, zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima, in jener Diözese abgehalten. Eine der Gemeinden, die einen Besuch der Pilgerstatue erhielt, trägt sogar den Namen Gemeinde Unserer Lieben Frau von Fatima.

Glaube, Eifer und eine ansteckende Freude

In allen Diözesen Venezuelas, welche die Statue der Pilgermadonna besuchte, „wurde diese von marianischen Glaubensoffenbarungen, viel Eifer, Begeisterung und eine ansteckende Freude empfangen, von einer Menschenmenge von Venezuelern und Mitgliedern der portugiesischen Gemeinschaft und dessen Nachkommen“, berichtet der Bischof von Maracay. Dies bezeugt eine Internetseite, die von der Organisation erstellt wurde, um über den Besuch dieser Marienikone in jenem südamerikanischen Land zu berichten.

„Bei ihrer Ankunft näherten sich sofort die Gläubigen, um die Statue zu empfangen, mit Applaus, Tanzeinlagen, Theaterstücken, Marienliedern und Gebeten. Mit geplanten und spontanen Ehrerbietungen empfingen alle mit einer großen Verehrung die Pilgermadonna“, steht in einer Veröffentlichung, die von Bildern des Geschehens begleitet wird.

Ein gemeinsamer Moment war das Rosenkranzgebet, mit welchem man „um die Fürsprache der Jungfrau für den Frieden und die Versöhnung in Venezuela und für die Bekehrung der Sünder“ bat, so dass die Botschaft von Fatima auf diese Weise ausgelebt wurde.



„Die Gläubigen baten die Jungfrau, dass sie ihnen den Weg zu einer friedlichen Lösung aufzeige“

Pilgeranzahl im Heiligtum von Fatima im Jahr 2017 übertrifft alle Erwartungen

Offizielle Statistiken offenbarten 9,4 Millionen Pilger, die an 14.326 offiziell organisierten oder privaten Messfeiern im Heiligtum teilgenommen haben / Carmo Rodeia



Im Jubiläumsjahr der Erscheinungen empfing das Heiligtum von Fatima 9,4 Millionen Pilger

Das Heiligtum von Fatima empfing 2017, zur Hundertjahrfeier, 9,4 Millionen Pilger, die an 14.326 entweder offiziell organisierten oder privaten Messfeiern an verschiedenen Orten im Heiligtum von Fatima teilgenommen haben.

Es handelt sich hierbei um eine Rekordzahl, die alle noch so positiven Erwartungen, die am Anfang des Jahres seitens der zivilen Autoritäten (Stadt und Tourismus) für dieses Jahr, in welchem man das hundertjährige Jubiläum der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in der Cova da Iria feierte, vorausgesagt wurden, übertrafen.

Die Wallfahrt von Papst Franziskus nach Fatima, im Mai, und die Heiligsprechung von Francisco und Jacinta Marto trugen dazu bei, dass diese Feierlichkeiten eine Rekordzahl an Pilgern in dieses Heiligtum brachte, sei es in organisierten Gruppen – 8.881 (internationale und nationale) – aus 109 Ländern, sei es als spontane Entscheidung.

Die größte Anzahl von Pilgern, die die Cova da Iria besuchen, kommen zwischen Mai und Oktober, in den Monaten, an welchen das Heiligtum an die sechs Erscheinungen Unserer Lieben Frau gedenkt und die großen internationalen Jahreswallfahrten empfängt. In jenem Zeitrahmen registrierte man 1,6 Millionen Pilger pro Monat. September und Oktober sind die Monate, an denen die meisten organisierten Gruppen in einer Wallfahrt nach Fatima kommen.

Erwähnenswert ist, dass das Jahr 2017, im Vergleich zum vorhergehenden Jahr, fast das Dreifache an ausländischen Pilgergruppen (7.110 Pilgergruppen im Jahr 2017 und 2.711 Pilgergruppen im Jahr 2016) hatte, und dass die Anzahl der ausländischen Pilger mehr als dreimal so viel war (374.586 im Jahr 2017 und 124.504 im Jahr 2016). Auch waren die Herkunftsländer der Pilger im Jahr 2017 viel unterschiedlicher, was nicht nur die Universalität der Botschaft von Fatima bestätigt, sondern auch die Internationalisierung des Heiligtums als Ort des Gebets, der Anbetung und der Bekehrung. Aus Asien, das hauptsächlich Länder mit einer Mehrheit an Hindus und Muslimen hat, pilgerten 31.561 Pilger in organisierten Gruppen an das Heiligtum, was die steigende Tendenz der letzten Jahre bestätigt. Hier hoben sich die Gruppen aus China, Korea, den Philippinen und Vietnam hervor. Die Mehrheit der Pilger, die in organisierten Gruppen die Cova da Iria besuchen, kommt jedoch weiterhin aus Europa. Es waren vor allem Länder wie Italien, Polen, Spanien und Irland, aber in diesem Jubiläumsjahr auch Länder aus dem Osten Europas, wie Russland, Slowakei, Ukraine und Tschechische Republik, die sich in der Pilgerabteilung des Heiligtums registrierten. Aus Portugal hoben sich die organisierten Wallfahrten der Diözesen durch ihre große Pilgeranzahl hervor, und hier vor allem die Diözesen Leiria-Fátima, Lissabon, Coimbra

und Porto. 2017 brachte die Diözese Porto 80.000 Pilger nach Fatima, 40.000 davon kamen während der diözesanen Wallfahrt am 9. September. Aus Lissabon nahmen 51.612 Pilger und aus Leiria-Fátima 27.247 Pilger an den Gottesdiensten im Heiligtum teil.

Aus den offiziellen Statistiken des Heiligtums von Fatima in Bezug auf das Jahr 2017 heben sich außerdem die Anwesenheit von unzähligen Geistlichen – 86.555, welche eine Messe feierten, sowie die große Anzahl – über 2 Millionen - von Pilgern hervor, welche während der Messfeiern die Kommunion erhielten. Die offiziellen Messen sind immer noch diejenigen, die die meisten Teilnehmer im Heiligtum registrieren, mit 3,9 Millionen Pilgern, dicht gefolgt von dem Rosenkranzgebet und der Lichterprozession mit 1,9 Millionen Teilnehmern. Die Erscheinungskapelle und die zwei Basiliken sind mit jeweils 3,7 Millionen und 1,1 Millionen Pilger die meist besuchten Orte. Die organisierten Gruppen nehmen außerdem am von ihnen selbst organisierten Kreuzweg, auf dem sogenannten Weg der Hirtenkinder, teil.

Ein weiteres kurioses Detail, das aus der Statistik hervorgeht, ist die doppelte Anzahl der privaten Messen, die im Heiligtum reserviert werden (8005 im Jahr 2017 und 4535 im Jahr 2016), sowie von anderen Zelebrationen (2092 im Jahr 2017 und 1102 im Jahr 2016).